



lagerung von Diedenhofen unternommen, wo damals der Graf von Wilz Gouverneur war. Diedenhofen war schlecht verproviantiert, nur ungenügend armiert, und wenn nicht etwa die Anstrengungen der Feinde an der guten Lage der Stadt scheiterten, woran kaum zu denken war, oder der kaiserliche General Piccolomini, der zu derselben Zeit an der Ostgrenze der Niederlande erschienen war, möglichst rasch zum Entsatz herbeieilte, so hatte Feuquières begründete Aussicht auf guten und schnellen Erfolg. Dann aber stand das luxemburger Land und ein großer Teil der Niederlande jedem Einfall der Franzosen offen, sei es, daß diese Luxemburg selbst belagerten, sei es nur bloquierten. Bevor indessen Feuquières die Belagerungsarbeiten zu Ende führen konnte, gelang es General Beck Piccolominis Hilfe zu erlangen, der mit seinem Heere am 1. Juni zu Bastnach eingetroffen war und über Martlingen, Arlon, Mamer und Bettemburg nach Diedenhofen vorrückte.

Dr. Schötter, in seiner preisgekrönten Abhandlung *l'Etat du duché de Luxembourg et du comté de Chiny pendant la guerre de trente ans* (Anvers 1877) hat die Belagerung von Diedenhofen und die vor dieser Stadt gelieferte Schlacht nur kurz berührt; F. des Robert geht dagegen in große Details ein, so daß eben deshalb seine Arbeit unsere Aufmerksamkeit in hohem Maße verdient. Ausführliche Schilderungen bieten ferner Ch. Abel, *Feuquières devant Thionville* (Metz 1874, 14 p. in 8°, Auszug aus *Metz Littéraire*) und das *Journal de Jean Bauchez*.

Feuquières erschien vor Diedenhofen mit einem Heere von etwa 8000 Mann, das indessen bis zu dem Ende des Monats Mai auf etwa 15000 Mann gebracht wurde. Das Heer wurde in sieben verschiedenen Posten in weitem Bogen um die Stadt herum aufgestellt, derart daß diese Aufstellungen, sei es Zufall, sei es Absicht, den sieben Bastionen der belagerten Festung entsprachen. Das Generalquartier des Oberkommandanten befand sich auf dem rechten Ufer der Bentsch, bei dem damaligen Schlosse Neuburg, dem jetzigen Hofe Cassion. Jenseits des Weimeringerbaches, bei Weimeringen, lagerte der Graf de Saint-Pol mit den drei Regimentern Saint-Luc, Pleffis und Beauce. Der Artilleriepark, unter der Hut des Herrn von Moust und der Regimenter Effiat und Kohlhas, war zu Florchingen, westlich von Neuburg. Auf der Gentringer Höhe lagerte der Marquis Büffy-Rabutin mit seinem Regimente; er beherrschte die alte Straße von Diedenhofen nach Longwy. Diese Höhe war zur Seite von Longwy mit Wald, zur Seite von Diedenhofen mit Weinbergen bedeckt. Zu Lagrange, auf der Straße nach Luxemburg, lagen die Regimenter Navarra und Grancey, unter dem Oberbefehl des Jakob Rourel de Médavie, Grafen von Grancey. Zu Monhoven (Manom), auf dem linken Ufer der Mosel\*), wo eine ziemlich ausgedehnte Ebene sich erstreckte, lagerte Menatus de Choiseul, Marquis de Praslin, der die Kavalerie befehligte. Auf dem rechten Ufer der Mosel, zu Zeuz, durch eine Brücke mit Choiseul verbunden, lagerte Moulinet mit dem Infanterie-Regiment Canisy und den Kavalerie-Regimentern Moulinet (erst am 1. Aug.

\*) Nach des Robert läge Manom auf dem rechten Ufer.